

Abonnementspreis:

In ganzen deutschen Reichs: Jährlich: 18 Mark. Anserhalb des deutschen Reichs tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Insertionspreis:

Für den Raum einer gespalteten Petitzeile 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile: 60 Pf.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme anwärter: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: Eugen Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzig-Frankfurt a. M.: Madsen; Bud. Meissner; Berlin: S. Kornick, Invalidenthron; H. Albrecht; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh.; Daube & Co.; Götting: Juv.-D.; Hannover: C. Schüssler; Paris: Havas, Lafitte, Ballier & Co.; Stuttgart: Daube & Co.; Hamburg: F. Kleinow; Wien: Al. Oppelk. Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. April d. J. beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zu dem Preise von 4 Mark 50 Pf. angenommen.

für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstraße Nr. 20), für auswärts bei den betreffenden Postanstalten.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratentheile mit 20 Pf. für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet; für Inserate unter der Rubrik „Eingesandt“ sind die Insertionsgebühren auf 50 Pf. pro Zeile festgesetzt.

Wir ersuchen um recht baldige Erneuerung des Abonnements, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die geehrten Abonnenten nicht garantiren können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, Dienstag, 28. März, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die fechten abgehaltenen von 94 Actionären mit 141 Actien und 306 Stimmen besuchte Generalversammlung der allgemeinen deutschen Creditar alle genehmigte ohne Debatte eine Gesamtsumme von 7 Procent, sowie auch die sonstigen Angelegenheiten des Verwaltungsraths.

Stuttgart, Dienstag, 28. März, Mittags. (M. T. B.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer beantragte die Abg. Schmidt, Sarwes und 25 Genossen die Bitte an die Regierung, für die Herstellung eines Reichsbahnnetzes zu sorgen, um den Uebergang der deutschen Bahnen, in den Besitz des Reichs zu verthäten. Ab. Elben und 8 Genossen beantragen, die Regierung solle dahin streben, daß die deutschen Pfabalkamitäten benützt werden, und wenn nur der Wahl zwischen dem Uebergang der preussischen Bahnen an das Reich, oder dem Ankauf der preussischen Privatbahnen durch Preußen bleibe, dem ersteren Schritte beizutreten. Abg. Deckerlen und 15 Genossen interpelliren den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Rittmann, was die Regierung von dem Reichsbahnproject wisse, wie die Regierung dazu sich verhalte, und welche Rechtsauffassung dieselbe bezüglich der Folgen der Bahnerwerbungen des Reichs für Württemberg habe? Die Beantwortung der Interpellation, sowie die Beratung der beiden Anträge findet nächsten Donnerstag Statt.

Wien, Montag, 27. März, Nachmittags. (M. T. B.) Die „Politische Correspondenz“ behauptet, daß die kaiserliche Regierung offiziell erklärt hat, sie habe keinerlei Absicht, die Türkei anzugreifen, noch auch in irgend etwas das Pacificationswert der Großmächte zu behindern und sich dadurch einen Collectivschritt der Großmächte zuzuziehen. Die bis jetzt getroffenen militärischen Vorbereitungen seien nur eine Ergänzung der militärischen Organisation Serbiens, welche während der letzten Jahre vernachlässigt worden sei. (Bergl. den Wortlaut dieses Communiqué unter „Tagesgeschichte“.)

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Auf dem Dresdner Conservatorium für Musik war am 27. d. ein theatralischer Uebungsabend veranstaltet. Es wurde — mit sehr zweckmäßiger Wahl — Kreuzer's Oper „Das Nachtlager in Granada“, und zwar mit Himmelsstimmung der Götter, aber mit Begleitung des Orchesters — nur von Jünglingen des Instituts aufgeführt. Solche Versuche in möglichst vollständiger Aufführung einer Oper bieten den Schülern ungemeine Vortheile für die praktische Uebung und für die Prüfung ihrer Kräfte. Den Spielern im Orchester eröffnen sie ganz neue Seiten der instrumentalen Aufgaben, neue Schwierigkeiten correcten Zusammenspiels; den Ausführenden auf der Bühne ergeben sie das Gefühl eines schon erlangten erfolgreichen Grades von musikalischer Sicherheit in ihrer gesungenen Vorbildung für die Bühne, oder die Ueberzeugung, daß sie für ein solches Ziel noch anzuhalten, eifrigsten Fleiß einzusetzen haben. Wankend auch zeigt eine solche praktische Ausübung die Unzulänglichkeit seiner Begabung und führt ihn zur Einsicht, daß es gerathener sei, dem lockenden Ruf der Bühne zu widerstehen, als die Zahl ihrer unfähigen Mitglieder zu vermehren. Für all diese fördernden Erfahrungen fand sich genugsam Veranlassung in dieser Aufführung. Das ermunternde Resultat gewann Herr Weinhold in der Rolle des Jägers. Sein Vortrag ist nicht stark, aber von sehr angenehmem, gleichmäßigem, warmem Klang, reiz in der Intonation, technisch löblich und mit Geschmack gelehrt; seine Verkörperung erscheint genug vorgeschritten, um auf einer (räumlich kleinen) Bühne erfolgreich mit-

Verfailltes, Montag, 27. März, Abends. (M. T. B.) In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Wahl des Bonapartisten Robert Wittich nach längerer Debatte für gültig, diejenige des Bonapartisten Paentjens dagegen für ungültig erklärt.

London, Montag, 27. März, Abends. (M. T. B.) Im Unterhause beantwortete heute der Kanzler der Schatzkammer, Sir Northcote, die am letzten Freitag von Samuelson bereits angemeldete Interpellation über die von dem Kanzler der Schatzkammer in der Sitzung vom 14. vor. M. hinsichtlich der Finanzlage Aegyptens entwickelten Ansichten.

Sir Northcote erklärte, seine damals über die finanzielle Lage Aegyptens dargelegten Anschauungen seien auf die, ihm von Cave überkommenen Informationen begründet gewesen. Seitdem er nun den vollständigen Bericht des Leiters gesehen habe, habe er keinen Grund, seine vor einigen Wochen entwickelten Meinungen zu modificiren. Northcote fügte hinzu, der Premierminister Disraeli habe, als er von der unglücklichen Lage der ägyptischen Finanzen sprach, keineswegs von Entdeckungen gesprochen, welche durch den Bericht Cave's gemacht seien, sondern vielmehr von einer Thatfache, die Jedermann vollkommen bekannt gewesen sei, nämlich davon, daß der Kheivde Anstrengungen gemacht habe, um Arrangements zu treffen, welche die Ursache der gegenwärtigen üblen Finanzlage verbessern sollen. Der Kanzler schloß seine Rede, indem er erklärte, er selbst sei zwar nicht der Ansicht, daß die Veröffentlichung des Berichtes Cave's den Interessen des Kheivde schaden könne, jedoch sei die Regierung genöthigt, die Wünsche des Kheivde zu berücksichtigen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 28. März. Die Erste Kammer unterzog in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Entschädigung für den Wegfall von Gehältern der Beamten und Bediensteten ihrer Verwaltung. In der zweifelhafte Generaldebatte sprachen mit Ausnahme des Herrn v. Böhm, welcher die ursprüngliche Regierungsvorlage der Specialberatung zu Grunde gelegt wissen wollte, sämtliche Redner, Weinhold, Oberstprediger Dr. Köhlschütter, Superintendent Vechler, Staatsminister A. D. Dr. v. Jallensstein und Kammerherr v. Erdmannsdorff, ihre Meinung dahin aus, daß ihnen zwar die Regierungsvorlage besser zukaue, daß sie aber Opportunitätsrücksichten auf den von der jetztigen Kammer beschlossenen, von der dieselbe Deputation in mehreren wesentlichen Punkten amendirten Entwurf eingehen müßten. In der Specialberatung wurden die beiden ersten Paragraphen unverändert angenommen. (Die Discussion über § 3 dauerte bis zum Schluß des Blattes noch fort.)

Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung die Bes. I bis mit 7a und 10 bis mit 22 des Budgets der Staatseinkünfte, den Vorschlägen der Deputation gemäß, trat sodann den Deputationsanträgen in Bezug auf das L. Decret, den Ueberbau der abgethanen Wirtschaftsgüter des Kammergutsverwerkes Graupe bei dem Vorwerke Jessen betreffend, ohne Debatte bei. Ferner beschloß die Kammer: die L. Staatsregierung wolle ersuchen, in wieviel das Hochbauwesen zweckmäßiger zu gestalten sei, und hierüber der nächsten Ständerversammlung eine Vorlage zugehen lassen. Schließlich wurden die Postulate für die Akademie der bildenden Künste zu Dresden, die Kunstakademie zu Leipzig, für den Kunstfond und das Körnermuseum bewilligt.

wirken zu können. Es ist ein anerkennenswerthes Verdienst der Herren Lehrer, wenn sie von Zeit zu Zeit mit sorgfamer Mühe und Umsicht solche theatralische Uebungsabende veranstalten; es waren dabei thätig Herr Director Pudor (Studium der Opernpartien), Herr Bürde (Darstellung), Herr Schmolle (Orchesterleitung) und die Herren Brömme und v. Böhm als Gesangslehrer.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Zu jeder Zeit bereit sein, Gutes zu thun, Anderen zu helfen und dabei mit Mannesmut das eigene Leben aufs Spiel setzen, das ist der Hock eines Helden. Unserer deutschen Landleute, welche Sommer und Winter, Frühjahr und Herbst hindurch gleich rastlos thätig Wache halten an den Küsten unjeres deutschen Vaterlandes zur Rettung der zur See gefährdeten Wüthen. So hat denn auch im vergangenen Jahre die Mannschaft der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine Reihe von Heldenthaten vollführt, die zwar nicht hinauszuweisen sind in die Welt, von denen aber die 104 Personen, welche durch sie dem Tode in den Wellen entziffen worden sind, dankend erzählen können und erzählen werden, so lange sie leben. Um nun zu zeigen, welcher Art diese Thätigkeit der braven Männer gewesen, lassen wir hier eine Anzahl Details über die im Verlaufe an deutschen Küsten vorgekommenen Secursfälle und Rettungen folgen, welche wir dem Jahresberichte der oben bezeichneten Gesellschaft entnehmen:

Am 25. März passirten auf dem Wege nach ihrer Heimath 6 gereifte Mann der Besatzung des auf der Lelaplatte gestrandeten russischen Schooners „Charlotte“,

Berlin, 27. März. Ueber die Ergebnisse, welche der Abfchluß des Reichshaushalts des Jahres 1875 geliefert hat, enthält der „D. R. A.“ heute folgende Mittheilung: Dieselben sind befriedigend und entsprechen den Erwartungen, welche die Reichsfinanzverwaltung gegen die Reichshauslage bei Beratung des Reichshaushaltsetats für 1876 zum Ausdruck brachte. Die Verwaltung des Reichsbudgets (mit Einschluß von Bayern) hat, abgesehen von den nicht unwesentlichen Ersparnissen beim allgemeinen Pensionsfond und einem höheren Ertrage ihrer Verwaltungseinnahmen, etwa 8,000,000 M. mehr in Anspruch genommen, als der Etat voraussetzte. Der Zuschuß für die Telegraphenverwaltung hat den Anschlag um rund 386,000 M. überschritten. Die Ausgaben im Ressort des landwärtigen Amts sind mit etwa 254,000 M. die Kosten für Herstellung der Reichsbahnstrecke mit 1,486,000 M., und die schleswig-holsteinischen Pensionen mit 779,000 M. über den Etat hinausgegangen. An außerordentlichen Ausgaben des ordentlichen Haushalts sind rund 252,000 M. bestritten worden. Der Ueberschuß der Postverwaltung ist hinter den Etatanklage um 1,675,000 M. zurückgeblieben. Im Ganzen betrugen die Einnahmen, welche die wirklichen Ergebnisse des Reichshaushalts für 1875 ungünstiger ausfallen ließ, als im Etat vorgesehen war, auf rund 11,200,000 M. Gegenüber diesem Deckungsbedarf sind folgende Mehreinnahmen bei den Einnahmen zu verzeichnen: Es haben für 1875 mehr eingebracht, als im Etat veranschlagt war: die Zölle und Verbrauchssteuern, deren Ertrag ungefähr dieselbe Höhe wie 1874 erreicht hat, 17,595,000 M., die Wechselstempelsteuer 289,000 M., die Zinsen von belegten Reichsgeldern 2,583,000 M., die Reichsbahnrenten 1,486,000 M., die Ueberschüsse der Verjahre 198,000 M., und die verschiedenen Einnahmen zuzüglich einzelner außerordentlichen Einnahmen 774,000 M. Diefen Mehreinnahmen treten die Ersparnisse hinzu, welche sich bei einzelnen Ausgabenposten ergeben haben. Es sind an Zinsen für die Reichsschuld die gesammten im Etat für diesen Zweck angelegten 2,040,000 M., bei den fortwährenden Ausgaben der Marineverwaltung 500,000 M., bei den Ausgaben des allgemeinen Pensionsfonds (abgesehen von den schon erdachten schleswig-holsteinischen Pensionen) 1,428,000 M., an der Subvention für die Westbaldahn 376,000 M. erspart worden. Im Ganzen betrafen sich die Einsparungen, um welche die wirklichen Ergebnisse günstiger gewesen sind, als der Etat voraussetzte, auf rund 27,300,000 M., so daß sich für 1875 ein Ueberschuß von etwas über 16,000,000 M. ergeben hat.

Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, hat den ihm allerhöchst bewilligten mehrtägigen Urlaub nach Italien angetreten; in seiner Begleitung befindet sich der zweite Adjutant desselben, Hauptmann v. Burt.

Der „M. u. S. L.“ bemerkt zur Ergänzung der von ihm gebracht (auch in unser Blatt übergegangen) Notiz über die Entwürfe der Reichsjustizgesetze, daß dieselben, „D. R. A.“ entnommen war. Zugleich bemerkt das offizielle Blatt in Betreff des Entwurfs der Strafproceßordnung, daß nicht die zweite, wie in dem Artikel angegeben, sondern bisher nur die erste Lesung desselben Statt gefunden hat. — Wie die „M. u. S.“ mittheilt, hat am 19. März eine Ausschussung des Vereins für Socialpolitik Statt gefunden, an der sich die Herren Brentano, Dunderl, Engel, Gensel, Giesl, Helm, Dirich, Janson, Kalle, Ludwig-Wolf, Rasse, Reith, Samter, Schmolle, Sombart und Thiel beteiligten. Es wurde beschlossen, die Thätigkeit des Vereins fortzusetzen, nächst durch Verbreitung einer Schrift über das Verlinngsgesetz, dann durch Vorbereitung eines Bandes von Gutachten über die wichtige, jetzt schwebende Communalsteuerfrage.

H. Berlin, 27. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident zu-

nächst mit, daß vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten der preussischen Provinzen, Oldenburg und Bremen abgeschlossener Vertrag wegen der künftigen Unterhaltung der Schiffahrtsstraßen eingegangen ist. Der Finanzminister gab hierauf eine eingehende Uebersicht über den Finanzabfchluß des Jahres 1875, aus dem hervorgeht, daß der Etat des benannten Jahres in Einnahme und Ausgabe mit 694,498,919 M. balancirte, während die wirklichen Einnahmen sich auf 704,090,821 M., die Ausgaben aber abzüglich der Ausgabereife aus dem Jahre 1874 und einschließlich der ins Jahr 1876 hinüberzunehmenden, bereits angeordneten Ausgaben auf 686,712,785 M. belaufen, so daß das Jahr 1875 mit einem Ueberschuß von 17,378,036 M. abschließt. Wenn davon auch 1,584,914 M. zu Mehrausgaben bei der fogen. extraordinären Verwaltung entnommen werden müssen, so verbleibt doch immer ein disponibler Ueberschuß von 15,493,121 M. Die Mehrausgaben bei den verschiedenen Verwaltungen haben zusammen 16,099,047 M. ergeben, dementsprechend Mehrausgaben von 8,312,113 M. gegenüberreizen, so daß im Ganzen eine Ausgabepartie von 7,786,934 M. statigefunden hat. Die bedeutendsten Mehrausgaben sind bei der Justizverwaltung erwachsen, welche jedoch durch das eingegangene Plus an Sporeneinnahmen mehr als gedeckt werden. Mehrausgaben weisen besonders die Staats- der allgemeinen Finanzverwaltung, der Staatsschuldenverwaltung, vorzüglich aber der des Handelsministeriums auf, und zwar bei der Bergwerksverwaltung 992,000 M., im Ordinarium der Eisenbahnverwaltung 5,827,000 M. und im Extraordinarium derselben 1,072,000 M. Der Minister erklärte am Schluß seines Vortrags, daß aus der französischen Kriegskontribution noch 24 Mill. M. auf die Staaten des Norddeutschen Bundes vertheilt werden und daß davon 19,400,000 M. auf Preußen fallen würden, die, wenn keine andere gesetzliche Bestimmung darüber getroffen wird, nach Maßgabe des Gesetzes über die 120-Millionen-Anleihe dem Eisenbahnbau zu Gute zu kommen habe. Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preussischen Monarchie war. Der Entwurf wird nach längerer Discussion, an welcher sich die Abg. Dr. Birchow, Hammacher, Wölschell, Behr, Winkhorst, Bielefeld, Wianol, sowie Regierungskommissar Geh. Rath Wittich theilnahmen, genehmigt und soll, nach Ablehnung eines Antrags des Abg. Dr. Birchow, demselben commissarisch zu beraten, die zweite Beratung desselben im Plenum stattfinden. Nach Erledigung einiger Petitionen, sowie des Etats der Seebadeanstalt Grauz, beschloß das Haus auf Antrag des Abg. Schmidt, die Staatsregierung aufzufordern, auf die Beilegung der fideicommisaren Erbschaften baldmöglichst Bedacht zu nehmen, und wird sodann die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

München, 27. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete der Justizminister Dr. v. Jankne die Einträge in die Tagesordnung die am letzten Donnerstag von dem Abg. Dr. Schüttlinger verlesene Interpellation, betreffend die Verbindung eines Reichsamtes mit einem bayerischen Staatsamte. Der Minister erklärte, daß es nach der Lage der Verfassung des Reichs zweifellos zulässig sei, Beamte einzelner Bundesstaaten zu Reichsbankcommissaren zu ernennen; auch sieht dem kein durch das Landesrecht begründetes Hinderniß entgegen. Die Beforgnis, daß eine solche Doppelfunction zu Collisionen führen könne, sei vollständig unbegründet. Die Bankcommissare hätten keinerlei Verwaltungs-, sondern nur eine beaufsichtigende Stellung. Am weitern Fortgange der Sitzung erledigte die Kammer die Petitionen mehrerer Gemeinden in Betreff der Errichtung von Schulen. (Die betreffenden Gemeinden streiten sich gegen die Errichtung einer eigenen Schule, und der Petitionsausschuß hält die Petitionen für begründet, da das Schulgesetz vom Jahre 1861 die Schulen zwar für Gemeindefinanzen erklärt, aber nicht bestimme, daß

nächst, fangen ihre Kräfte an, sie zu verlassen. Man fragt sich schon, ob es nicht besser sei, diesem qualvollen Dasein ein Ende zu machen. Da erkrankt der Steuermann auf der Spitze einer hohen Welle in See einen schwarzen Punkt. Was kann das sein? Brandfleck oder ein Boot. Ein Boot — unmöglich — bei der hohen See kann sich kein Boot halten. Aber es war doch ein Boot und zwar das Balttramer Rettungsboot mit seiner braven Mannschaft, die sich mit unglücklicher Nähe nach dem Wrack hingearbeitet, um ihre in Lebensgefahr befindlichen Brüder zu retten. Um 9 Uhr Morgens gelang es der Bootbesatzung, die Schiffbrüchigen abzuschmeimen. Der Steuermann erzählte, als sie die Gewölbe erlangt hätten, daß es wirklich ein Boot sei, was ihnen zu Hilfe käme, hätten sie Alle gemeinsam wie die Kinder. Wie er aus Land gekommen, darauf könne er sich nur dankel besinnen, er wisse nur, daß man ihn aus dem Boote gehoben und nach dem Hause des Bogts getragen, welcher ihn mit trockner Kleidung versehen und mit Speise und Trank erfrischt hätte.

Bei dem in der Nacht vom 16. auf den 17. jenes Monats währenden Nordweststurm war die holländische Ruff „Zwei Gebrüder“, Capitän Nienhuis, aus Appingedam in Holland, mit schweren Eisenspielen von Rotterdam nach Kiel bestimmt, so fest gefrungen, daß sie nicht mehr flott gehalten werden konnte, und am 17. gleich nach Mittag bei Darfwerd auf den Strand gestift werden mußte. Wenngleich der Sturm nun schon etwas in der Abnahme begriffen war, so ging die See doch noch so hoch und drach sich auf den Küsten vor der Ostspitze so sehr, daß die Wellen sofort über das tiefliegende Schiff hinwegwühlten. Der Besatzung war es nicht möglich, mit dem eigenen Boote abzukommen, und auch vom Lande aus konnte ohne Lebensgefahr kein anderes als das Rettungsboot zu Hilfe geschickt werden,

jebe Gemeinde eine Schule haben müsse. Gegenüber dieser Auffassung wird von liberaler Seite auf die Gefahr für die Schule hingewiesen, wenn organisatorische Maßnahmen der Regierung in die Kammer hineingezogen werden...

Wien, 27. März. Die neueste „Polit. Corr.“ bringt an ihrer Spitze in besonders hervorragender Schrift das nachstehende Communiqué: Auf Grund der sehr energiegelassen Einwirkungen Oesterreich-Ungarns und Russlands auf die serbische Regierung hat, wie wir aus sicherer Quelle mitzuteilen in der Lage sind, die serbische Regierung...

Wien, 27. März. Die neueste „Polit. Corr.“ bringt an ihrer Spitze in besonders hervorragender Schrift das nachstehende Communiqué: Auf Grund der sehr energiegelassen Einwirkungen Oesterreich-Ungarns und Russlands auf die serbische Regierung hat, wie wir aus sicherer Quelle mitzuteilen in der Lage sind, die serbische Regierung...

Wien, 27. März. Die neueste „Polit. Corr.“ bringt an ihrer Spitze in besonders hervorragender Schrift das nachstehende Communiqué: Auf Grund der sehr energiegelassen Einwirkungen Oesterreich-Ungarns und Russlands auf die serbische Regierung hat, wie wir aus sicherer Quelle mitzuteilen in der Lage sind, die serbische Regierung...

Wien, 27. März. Die neueste „Polit. Corr.“ bringt an ihrer Spitze in besonders hervorragender Schrift das nachstehende Communiqué: Auf Grund der sehr energiegelassen Einwirkungen Oesterreich-Ungarns und Russlands auf die serbische Regierung hat, wie wir aus sicherer Quelle mitzuteilen in der Lage sind, die serbische Regierung...

Paris, 26. März. Die beiden letzten Tage haben die aufrichtigen Freunde der republikanischen Verfassung von einigen Sorgen befreit. Nachdem der Senat sie durch sein zweideutiges Verhalten demüthigt hatte, lassen die Republikaner sich durch das Auftreten der Deputirtenkammer wieder ermutigen. Die Gefahr, daß die Republik durch ihr Ungeheim und durch übertriebenen Radicalismus sich selber schwerigstellen schaffen werde, ist beseitigt. Die Radikalen haben ihre Angriffe gegen das Ministerium eingestellt, in der Erkenntnis, daß fürs Erste das jetzige Cabinet den Erfordernissen der Lage entspricht. Der Amnestieantrag ist schon jetzt unerschütterlich gemacht, da gestern eine große Mehrheit in den Bureaux sich gegen die Amnestie, aber für zahlreiche Begnadigungen ausgesprochen hat. Die gemäßigten Republikaner machen in allen Bureaux geltend, daß man nicht den Imperialisten eine Waffe gegen die Republik in die Hände liefern dürfe. Wenn

Tiefes nach dem auch, nachdem dem dortigen Orisvorstande, Navigationslehrer Balthé, die Orde von der Strandung um 12 Uhr zugangen, schon gegen 2 Uhr unter Führung des Schiffers Schudde in See. Kräftig ruderten die Braven, die Gefahr der Schiffbrüchigen erkennend, gegen Sturm und Wellen an; das Schiff wurde erreicht und die 5 Mann stark Besatzung, sowie mit großem Geschick auch die Frau und ein 15 Monate altes Kindchen des Capitäns in das Rettungsboot aufgenommen und damit glücklich gegen 5 Uhr in Portou gelandet.

Der Endemier Postbote „Nordsee“, Kapitän Adolph, landete am 11. Juni in Endem den Schiffer Boeckhof von der deutschen „Jakt, Rencke“. Das Schiff war auf dem Umkehrweg gefahren, der Schiffer hatte bereits drei Stunden, an den Mast sich haltend, im Wasser zugedrückt, als die braven Leute bei schwerem Seegang und orcanartigem Sturm im Boote herumrudern Rettung brachten. Der Grettete hatte kurz vor der Rettung seinen 12jährigen Sohn, welcher sich an seinem Vater festklammert hatte, vor seinen Augen ertrinken sehen; er selbst war, als die Wellen ihn ins Boot nahmen, durch das lange Verweilen im Wasser und Infolge der furchtbaren Aufregung über den Tod seines Kindes fast ohne Besinnung. Außer seinem Sohne ertrank noch der 14jährige Schiffsjunge. Auch bei Tiquim wurden zwei Mann durch das Diquamer Rettungsboot von einem mit Steinen beladenen verunglückten Schiff gerettet.

(Fortsetzung folgt.)

Kuß dem 3. Bericht des „Rufens für Bülterkunde“ in Leipzig über das Jahr 1875 geht ein erfreuliches Wachen dieses Institutes hervor. Es wird

das allgemeine Stimmrecht in Paris, wo die Verurtheilten von Rouven viele Verwandte und Freunde haben, den Candidaten die Annahme der Amnestie zur Pflicht machte, so war das nicht in den Provinzen der Fall. Die Amnestie würde eine ganze Kategorie von Intransigenten ausschließen, die sich für die Achtung vor der Verfassung bewachen und welche also den Gegnern der Republik die Partis leicht machen würden. Indem die Mehrheit diesen Ansichten beitrug, gab sie aber zugleich den Wunsch kund, daß von jetzt an ein milderes Verfahren angewandt werden müsse. Man machte mit Recht darauf aufmerksam, daß die Kriegsgerichte, die sich bis zum 24. Mai 1875 den meisten Angeklagten gnädig erwiesen, von da ab die größte Strenge walten ließen, so daß die Advocaten nicht mehr vor ihnen plaidiren wollten. Die ehemalige Nationalversammlung hatte eine Enabencommission, deren Aufgabe keine leichte war. Jetzt gehört das Enabencrecht ausschließlich dem Präsidenten der Republik; aber die Kammer kann den Präsidenten ersuchen, in die Einsetzung eines neuen, aus Senatoren und Deputirten bestehenden Enabenschusses zu willigen, welchem es zufällt, unter den Verurtheilten diejenigen auszuwählen, welche eine Begnadigung verdienen, und so die Anforderungen der Menschlichkeit mit denjenigen der Staatsraison zu vereinigen. Zugleich wäre es an der Zeit, die Prozesse wegen Thronbesteigung am 18. Juli einzustellen und keine neuen Verhaftungen mehr vorzunehmen. In diesem Sinne werden sich alle Wahrheitsliebende nach die Kammer über den Amnestieantrag endgültig aussprechen, und das ist jedenfalls die vernünftige Lösung, die er finden kann. Des Weiteren kann das Vorgehen der Kammermehrheit dem Clericalismus gegenüber nur als ein günstiges Symptom für die Zukunft betrachtet werden. Die ultramontanen Pfaffen sind außer sich über das Verbot, welches eine Unterdrückung der clericalen Propaganda bei der Wahl des Bicomte de Ron in Arrondissement Pontivy verfügt; aber diese Unterdrückung war durch die zunehmende Annäherung des Clerus, der nachgerade ganz unangenehm das Concert und die Landesgehege mit seinen trüben, unvermeidlich geworden, und sie erscheint umso mehr in ihrem wahren Charakter, je mehr die Verjor de Ron's, welche der Kammer offenbar sympathisch ist, außer Betracht gestellt wird. Ihre Nothwendigkeit leuchtet auch dem „Journal de Tobat“ ein, welches im Allgemeinen den ultramontanen Uebergriffen nicht mit großer Umsicht gegenübertritt. Den anticlericalen Tendenzen der Mehrheit hat sich das Cabinet angegeschlossen, indem es durch den Unterrichtsminister Waddington in voriger Woche eine Umgestaltung des Unterrichtsgebets beantragte. Freilich fiel es andererseits an, daß die Minister nicht für die eben erwähnte Wahlunterdrückung stimmten. Endlich erörtert man, daß der Minister des Innern, durch die neuerdings gemachten Erfahrungen belehrt, jetzt energischer gegen die antirepublikanischen Beamten einschreiten werde, als er es bisher gethan. Die freche Herausforderung des Erzbischofs Pascal, welcher in Erweiterung seiner Abfertigung einen geradezu impertinenten offenen Brief an den Minister Ricard gerichtet hat und in demselben auch den Präsidenten der Republik mit ins Spiel zieht, zeigt deutlich genug, mit welchen Leuten man es zu thun hat. Die Affaire dürfte das Ministerium nicht gnädig gegen Pascal's Beleidigungsgewissen stimmen. Es scheint, daß Pascal die Verwegenheit so weit treiben will, eine Candidatur anzunehmen, welche die Bonapartisten des 17. Pariser Bezirks für die Wahl am 9. April ihm angetragen haben. In diesem Falle würde er auch auf das Urtheil des allgemeinen Stimmrechts nicht lange zu warten haben.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Paris, 26. März. (Tel.) Der „Droit“ ferngeschickt in einem Artikel die kühne Politik des neuen Cabinets in folgender Weise: Das Programm des Cabinets kann Europa die Sicherheit bieten, daß die guten Beziehungen zu den Mächten fortandauern werden. Das Programm hat mehrere Berührungspunkte mit jenen des französischen Ministeriums. Deutschland wird sehen, daß die innere Politik Italiens ihm in der energischen Verfolgung seiner Kirchenpolitik beifällig sein werde. Das Cabinet wird eine kräftige Politik in kirchlichen Fragen betreiben. Man könne sagen, daß alle Staaten mit Italien zufrieden sein werden. Das neue Cabinet wird in der äußeren Politik keine Aenderung eintreten lassen, aber im Innern eine liberalere Politik betreiben. Italien wird immer ein Element des Friedens und der Gleichheit sein.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

Bukarest, 22. März. Man schreibt der „Dob.“: Keuferlich ist in der Politik eine Pause eingetreten; im Geheimen aber treffen alle Parteien ihre Maßregeln, um bei den am 7., 9. und 11. April stattfindenden Senatswahlen den Sieg davonzutragen. Für das Cabinet Galatzu ist der Ausfall dieser Wahlen eine Frage des Seins oder Nichtseins, und man kann es ihm daher nicht verübeln, daß es alle seine Kräfte zusammennimmt, damit die Wahlen in seinem Sinne ausfallen. Für die „Rechten“ sind die Senatswahlen ebenfalls von großer Bedeutung, da sie infolge derselben besten können, wieder auf der politischen Bühne zu erscheinen, welche sie — längt zu ihrem eigenen Bedauern — durch ihren Austritt aus der Kammer verlassen haben. Kaum weniger ist die Partei Boresco-Demetrius Hlaka bei den Senatswahlen interessiert, da sie sich — falls der Senat für die Regierung günstig zusammensetzt wird — mit ihrer Opposition zwischen zwei Stühlen gefast hat und infolgedessen sowohl von den „Rechten“, wie von den Ministerialen gehat werden würde. Boresco entfaltet deshalb eine außerordentliche Thätigkeit. — Das von den beiden Kammern angenommene Recrutirungs-gesetz hat die fürstliche Sanction erhalten. Bewerferwerth ist an dem Gesetze nur, daß durch dasselbe allen Offizieren und Soldaten, sowohl des stehenden Heeres, wie der Territorialarmee, verdient wird, an irgend einer Abtheilung oder Wahl theilzunehmen. Dadurch soll die Arme von jeder Politik ausgeschlossen werden, was indessen bei dem Charakter der rumänischen Offiziere kaum gelingen dürfte. — Fürst Karl hat eine Weiballe für Verdienste um Kunst, Wissenschaft, Literatur, Industrie u. s. w. gestiftet, welche die Deseje „Benoo morovici“ trägt. Die Weiballe hat zwei Klassen; die erste Klasse steht aus Gold, die zweite aus Silber, doch sind beide aus unedelm Metall geschlagen.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

Bukarest, 22. März. Man schreibt der „Dob.“: Keuferlich ist in der Politik eine Pause eingetreten; im Geheimen aber treffen alle Parteien ihre Maßregeln, um bei den am 7., 9. und 11. April stattfindenden Senatswahlen den Sieg davonzutragen. Für das Cabinet Galatzu ist der Ausfall dieser Wahlen eine Frage des Seins oder Nichtseins, und man kann es ihm daher nicht verübeln, daß es alle seine Kräfte zusammennimmt, damit die Wahlen in seinem Sinne ausfallen. Für die „Rechten“ sind die Senatswahlen ebenfalls von großer Bedeutung, da sie infolge derselben besten können, wieder auf der politischen Bühne zu erscheinen, welche sie — längt zu ihrem eigenen Bedauern — durch ihren Austritt aus der Kammer verlassen haben. Kaum weniger ist die Partei Boresco-Demetrius Hlaka bei den Senatswahlen interessiert, da sie sich — falls der Senat für die Regierung günstig zusammensetzt wird — mit ihrer Opposition zwischen zwei Stühlen gefast hat und infolgedessen sowohl von den „Rechten“, wie von den Ministerialen gehat werden würde. Boresco entfaltet deshalb eine außerordentliche Thätigkeit. — Das von den beiden Kammern angenommene Recrutirungs-gesetz hat die fürstliche Sanction erhalten. Bewerferwerth ist an dem Gesetze nur, daß durch dasselbe allen Offizieren und Soldaten, sowohl des stehenden Heeres, wie der Territorialarmee, verdient wird, an irgend einer Abtheilung oder Wahl theilzunehmen. Dadurch soll die Arme von jeder Politik ausgeschlossen werden, was indessen bei dem Charakter der rumänischen Offiziere kaum gelingen dürfte. — Fürst Karl hat eine Weiballe für Verdienste um Kunst, Wissenschaft, Literatur, Industrie u. s. w. gestiftet, welche die Deseje „Benoo morovici“ trägt. Die Weiballe hat zwei Klassen; die erste Klasse steht aus Gold, die zweite aus Silber, doch sind beide aus unedelm Metall geschlagen.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

Madrid, 26. März. (Tel.) Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Decret, durch welches General Moriones zum Marquis v. Urquiza, General Bagaterra zum Marquis v. Marina, General Laferna zum Marquis v. Iran und General Duesaba zum Marquis v. Miravalles ernannt werden. Ein zweites königliches Decret verleiht dem russischen Reichskanzler, Fürsten Gortschakow, sowie dem österreichischen Minister, Grafen Andráffy die spanische Grandwürde. Gestern empfing der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, in dessen Namen der päpstliche Nuntius eine Ansprache an ihn richtete. Später fand im Hofburgschloß ein militärisches Diner statt, an welchem sämtliche Corpscommandeure, sowie die Minister Theil nahmen.

wird einzureisen; — die Schulstelle in Werberdorf bei Osnabrück. Colator: die oberste Schulbehörde. Einkommen seiner Wohnung 1000 R. Gehalt, in welche etwaige Abrechnungen nicht mit eingerechnet werden. 40 R. Renten und Leibrenten. 16 R. für den Fortbildungsbetrieb und 16 R. für die Bedienung der Schulstelle. Gehalt sind bis zum 12. April s. a. an den I. Bezirksinspecteur Dr. Kühn in Oelsa einzureisen.

Dresdner Nachrichten

vom 28. März.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Georg, sowie Sr. Hoheit der Erbprinz und Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Hohenzollern haben gestern (Montag) Nachmittag S. M. d. K. Wintergarten einen längeren Besuch gemacht.

— Von Seiten der Direction des königlichen statistischen Bureau's geht uns die Mittheilung zu, daß die Realzählung der sächsischen Volkszählung erst Mitte nächsten Monats veröffentlicht werden können und mithin alle bisherigen Veröffentlichungen darüber nur als „vorläufige“ und uncontrolirte zu betrachten sind. Die vor Kurzem in mehreren Dresdener Blättern enthaltene Nachricht, daß sich unter 197,262 Einwohnern Dresdens 136,866 Lutheraner, 12,368 Katholiken, 1907 Jüden u. s. w. befinden sollen, kann wohl deshalb am wenigsten richtig sein, weil nach 46,134 Personen zu den „Andergläubigen“ gehören würden.

— Nachdem ein Antrag der Staatsordnungen, die Beschlüsse des Schulausschusses in ähnlicher Weise wie die Rathbeschlüsse in „Dresdener Anzeiger“ zu veröffentlichen, an den Schulausschuß zur Ermüdung überwiesen worden war, ist diese Angelegenheit mit dem Ausschusse des Schulausschusses und dem ersten Rathabschlusse in der Rathplenarysitzung vom 21. März zur Verhandlung gelangt und ist nach den offiziellen Mittheilungen hierüber, vom Rathe einstimmig beschlossen worden, dem ebenfalls einstimmigen Entschlusse des Schulausschusses und dem ersten Rathabschlusse gemäß, von einer Veröffentlichung der Beschlüsse des Schulausschusses abzusehen und dies den Staatsordnungen mitzutheilen.

K. Das letzte ausgegebene Programm des königlichen Gymnasiums in der Neustadt enthält zunächst eine wissenschaftliche Abhandlung vom ersten Religionslehrer der Anstalt, Professor Dr. C. Richter, über „Pessimismus und Christenthum“, in seinem zweiten Theile aber den Bericht über das Schuljahr 1875/76 von Rektor Professor Meyer. Diesem zufolge besucht gegenwärtig das Lehrcollegium aus dem Rektor, 14 ständigen Oberlehrern, 3 provisorischen Oberlehrern und 4 Fachlehrern, von denen die 3 provisorischen Oberlehrer Oftern 1875 eintraten. Die Zahl der Schüler belief sich nach Aufnahme von 87 neu Eingetretenen zu Oftern 1875 auf 238. Diese Zahl reducirte sich im Laufe des Sommerhalbjahrs infolge verschiedener Abgänge auf 230, erhöhte sich aber durch die Michaelisaufnahme auf 249. Anfangs März d. J. betrug die Gesamtzahl der Schüler 246. Infolge der sich rasch steigenden Frequenz mußten bereits zu Oftern 1875 zwei Parallelklassen (für Seria und Quinia) errichtet werden, und steht die Ausdehnung dieser Einrichtung auch für Quarta und Untertertia nach Oftern 1876 zu erwarten. Wie dem Reizegenauig verließ die Anstalt Michaelis 1875 1 Schüler, dem jetzt 5 andere folgen. Unter den jährlichen Bewerben des Wohlwollens, welches der jungen Anstalt von Privaten wie von Privaten zu Theil geworden sind, haben wir eine Stiftung des Fabrikbesizers Bessel hiermit hervor, der zum Andenken an seinen im vorigen Juni als Schüler der Quarta verstorbenen Sohn ein Capital von 300 Mark der Schule zu freier Verwendung übermachte. Nach Beschluß des Collegiums sollen die Zinsen zur Verleihung einer Büchereiprämie an den Verfasser des besten deutschen Ofterprüfungsansatzes aus der Quarta verwendet werden. Eine dankenswerthe Zugabe des Jahresberichtes bilden die Kataloge der Schul- und Schülerbibliothek. Zum Schluß bemerken wir noch, daß die Entlassung der Abiturienten am 29. d. M., Vorabtags 10 Uhr, die öffentliche Klassenprüfung am 3. und 4. April stattfindet.

— Auch bei den diesjährigen Abiturientenprüfungen der höhern Handelsschule des Directors F. L. Rittnagel zu Dresden-Neustadt haben sämtliche Examinanden das Bestehen erhalten.

— Der Jahrmärkteort, soweit derselbe durch die hier einmündenden Bahnen getrennt wird, war am gestrigen Tage zwar ein immerhin lebhafter, blieb jedoch gegen den Frühjahrsmarkt im Jahre 1875 zurück. Auf dem böhmischen Bahnhof verkehrten 18 Personenextrazüge, und zwar 10 zwischen Dresden-Pirna und 8 zwischen Dresden-Tharand.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 27. März. (L. J.) Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke traf gestern Vormittag 11 Uhr 38 Minuten auf der anhalter Bahn von Berlin in Civilkleidung in Begleitung eines Herrn hier ein und reiste mit Benutzung der Verbindungsbahn 12 Uhr 20 Minuten auf der I. Staatsbahn nach Süddeutschland weiter. Der Vicebürgermeister Dr. Georgi begrüßte den Generalfeldmarschall auf dem Perron des Berliner Bahnhofes, bezog sich in sein Coupee und unterließ sich bis zur Abfahrt mit ihm. Eine Anzahl Herren hatte sich sowohl im Berliner, als auch im Staatsbahnhof eingefunden, welche den Feldmarschall sehen wollten und ihn bei der Abfahrt vom letzten Bahnhofe durch ein Ouch begrüßten.

Zwickau, 26. März. Von der hiesigen königlichen Prüfungskommission für einjährig freiwillige sind in der diesjährigen Frühjahrsprüfungsperiode bis jetzt 111 Berechtigungscheine zum einjährig freiwilligen Dienst auf Grund vorgelegter Zeugnisse ausgestellt, 40 Aspiranten aber nach Maßgabe der, bei Erprobung nicht gefügigen Prüfungsergebnisse, an 10 Tagen d. Mts. geprüft worden und haben davon 26 das Examen bestanden, während 14 zurückgewiesen worden sind.

Chemnitz, 27. März. (Ch. Tab.) Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brannte das in obem Theil unterm Erdgeschoss gelegene, Julius Stopp gehörige Schloßhaus total ab. Das Feuer kam auf dem Oberboden sofort nach Berührung der Leinwand aus. Das Rohmaterial ist vertheilt und ziemlich Alles gerettet. Pirna, 27. März. (P. A.) Jemehr sich in den letzten Jahren die Bande zwischen Dienstherren und Dienstboten gelockert haben, treue Pflichten und langes Ausdauern im Dienste fast zur Seltenheit geworden, so erfreulicher ist es von einem Fall berichten zu können, der uns lehrt, daß Anhänglichkeit, Treue und

Recht... ben... dort... Dr... gen... G... der... Stat... gegen...  
W...  
Fall...  
Stunt...  
Eine...  
in dem...  
Gefühl...  
Premi...  
eigen...  
Brief...  
durch...  
Affair...  
Duell...  
die bei...  
U...  
fabri...  
Gebra...  
verdie...  
wurde...  
bunten...  
noch...  
nung...  
Reich...  
Mil...  
Berber...  
vom...  
als...  
bin...  
zu b...  
Die...  
auf Ser...  
Berber...  
21. M...  
heit...  
Römi...  
Zur...  
in Cas...  
Polizei...  
Kraus...  
in Stra...  
R...  
3...  
für...  
G...  
in dem...  
wird be...  
U...  
und H...  
Staat...  
erläßt...  
D...  
Schul...  
betrie...  
D...





**Liste**

I. der in der 50ten Ziehung am 21. März 1876 ausgelassenen 4%, Staats-Schulden-Cassenscheine vom Jahre 1847, II. der früher ausgelassenen oder unerhoben gebliebenen und III. der als verloren oder sonst abhanden gekommen angemeldeten verglichen Scheine, beziehentlich Talent.

I. In gegenwärtigem Termine ausgelassene Scheine.  
500 Thaler = 1500 Mark Capital.

Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.
18	2371	4408	6561	8529	10944	13901	15845	18134
43	2388	4427	6601	8676	11057	13611	15496	18188
49	2499	4474	6712	8717	11253	13626	15597	18231
88	2658	4502	6822	8729	11292	13719	15542	18254
96	2955	4542	6867	8860	11506	13730	15544	18372
444	3050	4606	6868	8873	11429	13740	15588	18518
468	3102	4639	6917	8994	11489	13771	15665	18572
469	3136	4634	7098	9090	11619	13872	15851	18658
507	3155	4854	7284	9094	11673	13962	15874	18700
512	3160	4884	7314	9191	11748	13983	16056	18753
859	3186	4970	7392	9197	11795	13986	16347	18929
1017	3324	5051	7508	9214	11836	14010	16383	19035
1103	3417	5092	7566	9223	11838	14084	16430	19047
1278	3486	5158	7594	9236	11898	14106	16435	19142
1522	3537	5199	7816	9245	11869	14173	16625	19144
1581	3570	5438	7885	9258	12099	14320	16830	19295
1609	3593	5676	7922	9336	12264	14387	16869	19344
1611	3598	5688	7962	9554	12469	14438	17039	19382
1689	3734	5635	8080	9692	12606	14474	17099	19481
1718	3761	5738	8162	9843	12873	14516	17281	19534
1823	3888	5017	8201	10047	12723	14535	17413	19540
1882	3993	6030	8208	10094	12928	14710	17499	19651
1906	3999	6075	8252	10133	12972	14717	17499	19651
1946	4034	6125	8289	10361	13083	14811	17518	19933
2067	4078	6291	8301	10397	13092	15054	17587	
2140	4138	6319	8340	10398	13223	15096	17853	
2204	4150	6357	8351	10454	13287	15120	17872	
2257	4210	6386	8372	10530	13476	15166	17879	
2282	4229	6401	8471	10766	13545	15296	18070	
2312	4346	6414	8504	10771	13548	15333	18077	

Verloren ausgefallene Scheine werden vom 1. October 1876 ab bei der k. k. Staats-Schulden-Cassa, insofern bei der k. k. Reichs-Cassa zu Leipzig bezieht.

II. In früheren Terminen ausgelassene, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Scheine, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch zugleich aufgefordert werden, ihre Kapitalbeiträge, zu Vermeidung fernerer Zinsenverluste, ungehindert in Empfang zu nehmen, als:

Nummer.	Auslosungs-Termin.		Nummer.	Auslosungs-Termin.		Nummer.	Auslosungs-Termin.		Nummer.	Auslosungs-Termin.	
	Öfentl.	Wöchentl.		Öfentl.	Wöchentl.		Öfentl.	Wöchentl.		Öfentl.	Wöchentl.
288	1870.	—	4759	1875.	—	11191	—	1871.	15536	1873.	—
290	1874.	—	4960	1873.	—	11198	1873.	—	15623	—	1872.
302	1873.	—	5232	1875.	—	11294	1875.	—	15796	—	—
303	1874.	—	5420	—	1874.	11340	—	1873.	15813	1875.	—
357	—	1873.	5519	1875.	—	11544	1875.	—	15824	—	1874.
658	—	—	5743	—	1874.	11830	—	1874.	15923	1875.	—
713	1874.	—	6088	—	—	11896	—	—	16175	—	1873.
742	1875.	—	6147	1874.	—	11995	1873.	—	16221	—	—
911	—	1873.	6218	1875.	—	12089	1875.	—	16221	1874.	—
1000	—	1872.	6367	—	1874.	12334	—	1872.	16544	1872.	—
1040	—	1873.	6545	1873.	—	12440	—	1874.	16658	1874.	—
1345	—	1874.	6635	1875.	—	12506	—	—	16697	1875.	—
1448	—	—	7278	1872.	—	12572	1874.	—	16723	—	1872.
1474	—	—	7608	1873.	—	12651	—	1873.	16770	—	1873.
1594	1874.	—	7844	1874.	—	12714	1875.	—	16852	1875.	—
1722	1875.	—	7982	1875.	—	13042	—	—	16892	1874.	—
1828	—	1873.	8568	1874.	—	13069	—	1871.	17060	—	1873.
1868	—	1874.	8768	—	1873.	13088	1875.	—	17301	—	—
1888	—	—	9024	—	1874.	13286	—	—	17368	1875.	—
1995	1875.	—	9139	—	1872.	13311	—	1874.	17541	—	—
2054	—	1874.	9188	—	1874.	13331	1874	—	18166	1874.	—
2375	1872.	—	9821	1874.	—	13545	1872.	—	18266	—	1873.
2918	—	1873.	9525	—	1874.	13637	1873.	—	18380	1875.	—
3197	—	1874.	9716	1873.	—	13638	—	—	19016	—	—
3498	—	—	9855	—	1874.	13743	—	1872.	19032	1874.	—
3513	—	—	9866	1875.	—	13746	—	1872.	19099	1873.	—
3823	1875.	—	9998	—	1874.	13856	1875.	—	19183	1875.	—
4002	—	1873.	10038	1874.	—	13928	1872.	—	19281	1874.	—
4132	1874.	—	10515	—	1874.	13952	1874.	—	19448	—	1874.
4334	1875.	—	10688	1873.	—	14029	—	1873.	19558	1875.	—
4393	—	1874.	10704	1874.	—	14058	1873.	—	—	—	—
4662	—	—	10715	—	1873.	14638	1873.	—	—	—	—
4670	1871.	—	10728	1873.	—	14762	—	1874.	—	—	—
4696	1875.	—	11189	—	1872.	15294	—	1874.	—	—	—

III. Als verloren oder sonst abhanden gekommen angemeldete Scheine, beziehentlich Talent.

Schein.	Talent.
Nummer.	Nummer.
258. 1049 11995. 17060. 19296.	13132. 13943. 15877. 17060. 19296. 19526. 19814.

Verloren ausgefallene Ziehungsliste liegen nicht allein bei k. k. Staatlichen Reichs-Schulden-Cassa, sondern auch bei allen Gemeindevorständen zu Sachverstande Vorhanden. Dresden, am 21. März 1876.

Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staats-Schulden.  
Hofenbauer. Dr. jur. Windwig. v. Rejmen. Haberhorn. Löhr.

**Liste**

I. der in der 42ten Ziehung am 21. März 1876 ausgelassenen 3%, Staats-Schulden-Cassenscheine vom Jahre 1855, ehemals Sächsisch-Bayerische Eisenbahn-Aktien, II. der früher ausgelassenen oder unerhoben gebliebenen und III. der als verloren oder sonst abhanden gekommen angemeldeten verglichen Scheine, beziehentlich Talent.

I. In gegenwärtigem Termine ausgelassene Scheine.

100 Thaler = 300 Mark Capital.

Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.	Nummer.
582	6461	13015	21479	28785	33759	37150	41416
650	6643	13165	21564	28861	33890	37263	41549
1387	7284	13374	22742	28961	34427	37488	42292
1419	7418	13502	22818	29135	34445	37503	42492
1522	7464	13579	23315	29506	34639	37812	42513
1609	7758	13756	23558	29686	34781	37924	42540
1959	8094	14534	24035	29986	34927	38119	42631
2292	8885	14616	24091	31658	35117	38299	42994
2403	9234	15734	24700	32098	35287	38454	42788
2980	9251	16638	24703	32458	35328	39229	42910
3106	9440	17376	25396	32584	35887	39933	44652
3305	9548	18748	25589	32729	35910	39941	44788
4441	9632	18938	26187	32963	35971	40698	
4643	9888	19004	26291	33030	36279	40876	
5244	9813	20177	26545	33157	36614	41036	
5403	11131	20295	26489	33362	36749	41194	
5898	11691	20626	27085	33734	36839	41210	
6004	12873	21436	28742	33749	37050	41385	

Verloren ausgefallene Scheine werden vom 1. October 1876 ab bei der k. k. Staatlichen Reichs-Schulden-Cassa, insofern bei der k. k. Reichs-Cassa zu Leipzig bezieht.

II. In früheren Terminen ausgelassene, bisher noch nicht zur Einlösung gelangte Scheine, deren Verzinsung aufgehört hat und deren Inhaber hierdurch zugleich aufgefordert werden, ihre Kapitalbeiträge, zu Vermeidung fernerer Zinsenverluste, ungehindert in Empfang zu nehmen, als:

Nummer.	Auslosungs-Termin.		Nummer.	Auslosungs-Termin.		Nummer.	Auslosungs-Termin.		Nummer.	Auslosungs-Termin.	
	Öfentl.	Wöchentl.		Öfentl.	Wöchentl.		Öfentl.	Wöchentl.		Öfentl.	Wöchentl.
260	—	1874.	19598	—	1874.	23949	1874.	—	33703	—	1873.
290	1874.	—	19659	—	1872.	24237	1875.	—	33719	—	1872.
295	—	—	19571	1873.	—	25138	—	—	33950	—	1873.
399	—	1873.	13902	—	1872.	26064	—	1873.	34147	—	1874.
1779	—	1873.	14233	1874.	—	26477	—	1874.	34453	1875.	—
3983	1874.	—	14679	—	1874.	27479	—	1873.	36888	—	1874.
5449	—	1874.	15496	1874.	—	27702	1873.	—	37394	1874.	—
5476	1875.	—	15625	1875.	—	28342	—	1874.	37561	—	—
5885	1874.	—	15671	—	—	29041	—	—	37615	—	1874.
6068	—	1874.	16029	1874.	—	29152	—	—	38397	1874.	—
6143	1875.	—	16330	1875.	—	29430	—	1873.	38920	1873.	—
6420	—	1874.	16532	—	—	29727	1875.	—	39401	—	1874.
7994	1873.	—	17373	—	1874.	30481	—	—	40941	1873.	—
8356	—	1865.	17634	1875.	—	30497	—	—	41405	—	1872.
9011	—	1874.	18393	—	—	30826	—	1872.	42676	1875.	—
9084	—	1870.	18934	—	1873.	31343	1873.	—	42873	—	—
9129	—	1872.	18936	1875.	—	31578	—	—	43585	—	—
9305	1875.	—	19334	—	1874.	31991	—	1874.	43590	—	—
9438	—	—	20277	—	1872.	32086	—	1873.	44298	1874.	—
9444	1874.	—	21775	—	—	32219	—	1874.	44347	—	1873.
9759	—	1874.	22107	—	1874.	33194	1875.	—	44614	—	1872.
10247	—	1872.	25796	1874.	—	33441	1874.	—	—	—	—

III. Als verloren oder sonst abhanden gekommen angemeldete Scheine, beziehentlich Talent.

Schein.	Talent.
Nummer.	Nummer.
6428. 6429. 6430. 22770. 24840.	6428. 6429. 6430. 17129. 22583. 22770. 24142. 24840. 30816. 34904. 36594. 43090.

Verloren ausgefallene Ziehungsliste liegen nicht allein bei k. k. Staatlichen Reichs-Schulden-Cassa, sondern auch bei allen Gemeindevorständen zu Sachverstande Vorhanden. Dresden, am 21. März 1876.

Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staats-Schulden.  
Hofenbauer. Dr. jur. Windwig. v. Rejmen. Haberhorn. Löhr.

**Wollen-Verkauf.**  
Bekanntlich bester Qualität (Silesien) freest in beliebiger Größe bei 2000

